

FUTURE
FASHION

FUTURE
FASHION
GUIDE

FAIRE MODE

STORE
STUTTGART

FÜRSTENSTR.5

SCHLOSS
PLATZ

GREENALITY

FAIR FASHION



WWW.GREENALITY.DE

LUST AUF MODE

Es gibt sie: die schöne nachhaltige Mode. Sie ist elegant, glamourös, verspielt oder sportlich. Wir stellen vorbildliche Modelabels vor, geben Tipps zum Modekauf und informieren über die Hintergründe der Textilwirtschaft. Wir zeigen: Nachhaltigkeit macht Freude. Viel Spaß mit unserem Guide, der Teil des Projektes Future Fashion ist.

*Susanne Schnell,
Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB*

INHALT



Online einkaufen



Vegane Mode



Future Fashion
Aussteller



Modemachende
Baden-Württemberg

Modelabels **4**

Future Fashion **38**

Kleider schenken Hoffnung **40**

Mode im Weltladen **45**

Politik und Konsum **54**

Mode lernen **64**

Mode im Blog **68**

Textilfabrik **72**

Umwelt **78**

Baumwolle **81**

Die besten Siegel **82**

Upcycling **88**

Accessoires **90**

Service **94**

INKA KOFFKE

Haute Couture

Die Designerin Inka Koffke kreiert Mode, die sexy und glamourös ist und nicht nur bei feierlichen Anlässen für einen mühelos guten Auftritt sorgt. In ihrer Kollektion finden sich farbenfrohe Textilien für den Alltag ebenso wie Elegantes für Festtage. Welch edle Verbindung High Fashion mit Ökologie eingehen kann, zeigt sich besonders in ihrer Brautmode, die luxuriös oder verspielt junge und junggebliebene Bräute begeistert. Die gelernte Schneiderin aus Ingolstadt verwendet vor allem Stoffe aus Bio-Baumwolle, gefertigt wird in Deutschland.



www.inkakoffke.com







Alma & Lovis
fair garments

Elegant durch den Tag

Mal lässig, mal elegant präsentiert sich das Modelabel Alma & Lovis. Mit einer großen Auswahl an ökofairen Rohstoffen, kann das Label alle Bedürfnisse der Liebhaberinnen attraktiver femininer Business- und Casual-Mode befriedigen. Verwendet wird neben Baumwolle, Leinen und Ramie auch Seide, Hanf, Wolle, Yak und Kamelhaar. Dabei achten die beiden Modema-

cherinnen darauf, dass Aspekte der Ökologie und des Tierschutzes eingehalten werden. So ist beispielsweise die Wolle „mulesingfree“ (s. S. 62) und das Kamelhaar stammt von einem kleinen Familienbetrieb aus der Wüste Gobi. Produziert wird vor allem in Familienunternehmen, kleinen Betrieben und Manufakturen.

www.almalovis.de





ALINASCHUERFELD



Schönheit am Fuß

Aparte Schuhe für höchste Ansprüche bietet Alina Schürfeld. Ihre Schuhe für Damen und Herren sind chromfrei oder mit Rhabarber gegerbt. Manche bestehen aus Lachsleder von zertifizierten Bio-Lachsfarmen. Und alle zusammen werden nach ästhetischen und umweltfreundlichen Kriterien produziert.

www.alinaschuerfeld.com





Fröhliche Baby-Mode

Ein Herz für die Allerkleinsten hat Ava-Organic und bietet hübsche Textilien aus Bio-Baumwolle für Babys im Alter von 0 bis 24 Monaten an. Mit im Sortiment sind neben fröhlichen Hosen, Röcken und Oberteilen auch kuschelige Bademäntel und schöne Kapuzen-Badehandtücher.



www.ava-organic.de



Fair mit femininem Charme

Das Label anzüglich besticht mit modischen Schnitten und femininem Charme. Es überzeugt aber auch mit seinem sozialen Engagement, das so wirkungsvoll ist, dass das Label sogar Weltläden beliefern darf.

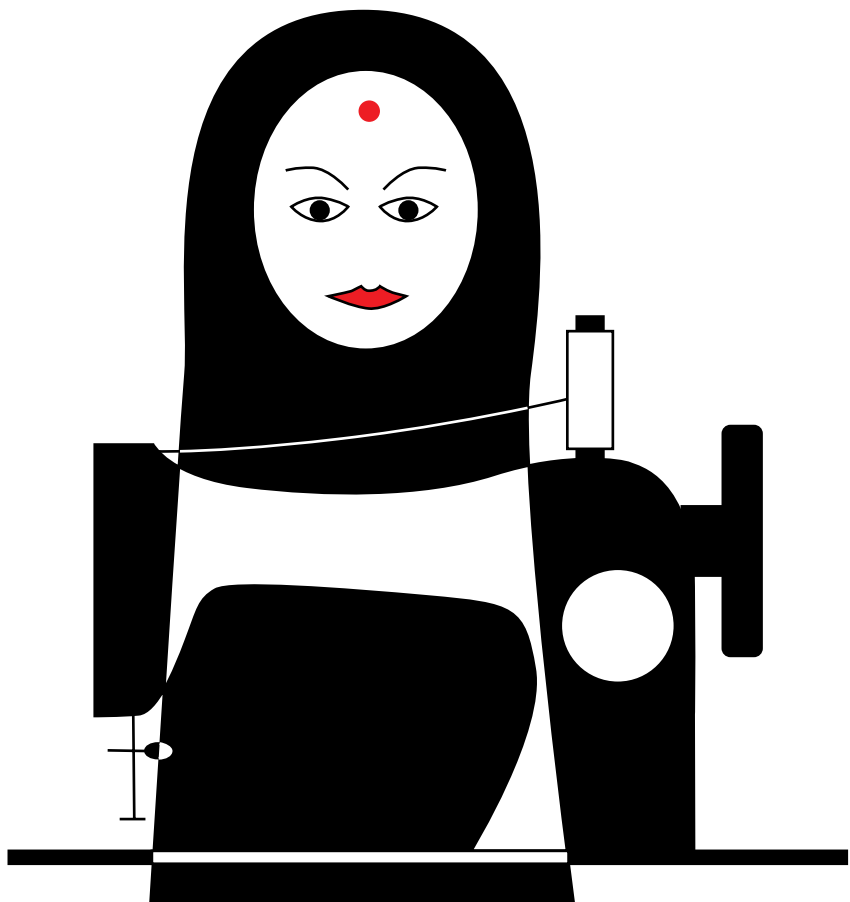
Seit 2009 betreibt anzüglich im peruanischen Cusco eine Schneidermanufaktur. Hier arbeiten junge Frauen aus prekären Lebenssituationen sowie gehörlose Menschen. Die Schneiderinnen sind fest angestellt, sozial- und pensionsversichert und werden fair entlohnt. Verwendet werden Stoffe aus zertifizierter Bio-Baumwolle. Neben Mensch und Natur wird auch an das Tierwohl gedacht. Die Textilien tragen das „PETA-approved vegan“-Logo.





www.anzueglich.at





In Textilfabriken in Südasien und anderen Ländern des Südens müssen die meist weiblichen Arbeiterinnen 13 bis 15 Stunden täglich arbeiten – 7 Tage pro Woche. Diese Arbeitszeiten und Überstunden sind weit mehr, als die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erlauben. Dabei reicht der Lohn oft nicht, um die Familie zu ernähren.

(Kampagne für Saubere Kleidung)

bleed

100% ECO - 100% FAIR - 150% YEAH!

Lässige Freizeitmode

Vom Bikini bis zur Polarjacke über lässige Streetwear: Bleed bietet eine enorme Vielfalt an öko-fairer Kleidung und hat sogar Outdoor-Textilien im Sortiment. Verwendet werden Bio-Baumwolle, Hanf und Leinen sowie TENCEL®, eine Zellulosefaser aus Eukalyptus. Insbesondere für die Funktionsjacken setzt das umtriebige bayerische Familienunternehmen auf recycelte Sympatex-Stoffe, die mit dem ÖkoTex Standard 100 bzw. dem bluesign-Zertifikat ausgezeichnet wurden. Auf Tierprodukte, egal ob Leder, Seide oder Hornknopf, wird verzichtet, was die Tierschutzorganisation PETA mit „approved vegan“ bescheinigt.





www.bleed-clothing.com





Sprühende Lebenslust

Wir gratulieren! Happy Birthday! Das öko-faire Modelabel Greenality darf seinen zehnten Geburtstag feiern. Marken-gründer Markus Beck rief Greenality im Jahr 2008 ins Leben, nachdem er keine Eco-Shirts fand, die ihm gefielen. Heute wie gestern steht Greenality für Mode, die Spaß macht, für sprühende Lebenslust und eine riesige Portion Idealismus.

Die Textilien des Modelabels sind trendig und alltags-tauglich. Doch damit nicht genug. Nachdem die Nachfrage mehr und mehr stieg, kaufte Markus Beck für seinen Shop andere öko-faire Labels zu. Heute sind in den Greenali-ty-Stores über 90 Brands zu finden. Das Sortiment ist breit und erstreckt sich von Jeans über Jacken und Unterwäsche bis hin zu vielfältigen Accessoires.

Zu finden sind die Greenality-Stores im Herzen Stuttgarts sowie in Hannover. Und natürlich kann auch online bestellt werden. Seinem Motto ist Markus Beck nach wie vor treu geblieben: Wir können die Dinge, die in der Welt falsch lau-fen, mit unserem Tun und Handeln positiv beeinflussen. Packen wir' s an!

www.greenality.de







 **HempAge**
clothed by nature

Mode mit Suchtpotenzial

Hanf macht süchtig: Die Modemachenden von HempAge haben sich seit vielen Jahren der Hanf-faser verschrieben. Ihr Engagement für Hanf hat einen guten Grund. Hanf-fasern sind besonders atmungsaktiv. Und die Hanf-pflanzen haben im Vergleich zur Baumwolle einen entscheidenden Vorteil: ihre Öko-Bilanz ist deutlich besser.

Denn Hanf ist schnellwachsend, benötigt keine oder nur eine geringe Bewässerung, unterdrückt Unkraut und ist unempfindlich gegen Schädlinge, weshalb keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden müssen.

Und die Kleidung? Die ist trendig, mit attraktiven Farben und klassischen Schnitten. Die Modemachenden verwandeln die Wunderpflanze Hanf in weichfallende Kleider, anschmiegsame T-Shirts oder robuste Jeans. Für alle Wünsche ist etwas dabei. Das Unternehmen ist Mitglied der Fair Wear Foundation.

www.hempage.com





Lasst uns Freunde sein

Das Label 3FREUNDE bietet junge, lässige Mode und zählt zu den ersten Unternehmen der öko-fairen Modeszene. Schon seit 12 Jahren produzieren die drei engagierten Modemachenden zeitlose Basics aus zertifizierter Fair-trade-Bio-Baumwolle. Das Label besticht außerdem durch einen besonderen Service: Schulklassen, Kirchenchöre, Sportgruppen oder Firmen können Shirts und Hoodies nach eigenen Wünschen individuell gestalten. Die Freunde stehen bei der Kreation mit Rat und Tat zur Seite.



In der eigenen Näherei in Indien wird nach Fairtrade-Production-Standard gearbeitet. Dabei bezahlen die Modemachenden existenzsichernde Löhne, die 30 % über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Das Label ist aufgrund der vorbildlichen sozialen Leistungen anerkannt als Lieferant der Weltläden. Und weil Transparenz den Freunden wichtig ist, kann die Lieferkette durch den Fair-trade-Code an den Kleidungsstücken nachvollzogen werden.

www.3freunde.de







Herzlicher Gruß aus Afrika

Kleines kann Großes bewirken. Auf dieser Einsicht beruht die Entstehung des Modelabels Kipepeo. Seine Geschichte ist eng verbunden mit Tansania, einem Staat im Osten Afrikas. Und so ist es nur folgerichtig, wenn die Bio-Baumwolle von dortigen Farmern geerntet und die Stoffe vor Ort konfektioniert werden. Die hübschen Motive der Shirts entstehen in Grundschulen Tansanias, wo die Kinder während des Unterrichts ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Die Verkaufserlöse dieser Shirts kommen wiederum den jeweiligen Schulen zugute. Und weil den Modemachenden die Kleinsten am Herzen liegen, produziert das Label auch witzige, schöne Bekleidung für Babys. Natürlich ganz aus Bio-Baumwolle.



www.kipepeo-clothing.com





Die Herstellung einer
einzigsten Jeans verbraucht rund
8000 Liter Wasser!

(www.nachhaltigleben.ch)

Durch die nach Deutschland zumeist in Form von Bekleidungsstücken importierte Baumwolle werden pro Jahr 5.464 Mio. m³ Wasser weltweit verbraucht. Pro Kopf entspricht das einem Wasserverbrauch von rund 180 Litern pro Tag nur für Baumwolltextilien. Zum Vergleich: pro Kopf und Tag lag der Wasserverbrauch 2013 in Deutschland bei 121 Litern.

(Umweltbundesamt)





Karotte als Superstar

Alles andere als brav sind die T-Shirts des Labels EcoCarrots. Inhaberin Nora Papajewski und Graphikdesigner Fritz Arnold verschönern die Shirts der Marke Earth Positive mit originellem Design. Kreativer Sitz der Modemachenden ist Stuttgart. Hier entstehen die Zeichnungen und Sprüche, mit denen die hochwertigen Öko-Shirts veredelt werden.

Markenzeichen von EcoCarrots ist, wie könnte es anders sein, eine Karotte – kräftig orange, schief, individuell und ökologisch gewachsen. Denn: mit einem knackigen, krummen Fundstück vom Bio-Markt fing alles an. Die Öko-Karotte inspirierte die Modemachenden dazu, die „Eco carrot“ zum Star zu machen. Heute ziert die Karotte das Label und dieses wiederum Shirts, die höchste Ansprüche erfüllen. Sie werden sozial verträglich und ökologisch produziert. Mit Humor und Witz, ganz ohne Glimmer und Glitzer, machen die Modemachenden auf Themen wie Arten- und Umweltschutz aufmerksam oder kreieren einfach ein schönes Design.

www.eco-carrots.de





Yoga-Fashion

Baghi bietet alles, was das Yoga-Herz begehrt. Von der Yoga-Kleidung für Damen und Herren über Meditations-Kissen und Yoga-Towels. Sogar Klangschalen sind im breiten fair gehandelten Sortiment vorhanden. Das Label ist anerkannter Lieferant des Weltladen-Dachverbands. Produziert wird in Indien und Mauritius.

www.baghi.de





Schuhe (nicht nur) fürs Herz

Diese Schuhe lassen die Herzen höher schlagen. Sie erfüllen höchste Ansprüche, denn sie sind vegan, bestehen aus Bio-Baumwolle und werden unter solch fairen Bedingungen produziert, dass sie sogar den strengen Anforderungen des Weltladen-Dachverbands genügen. Die Ethletic-Sneakers gibt es in vielerlei Farben, Formen und Styles und begeistern Jung und Alt. Angefangen hat alles in Pakistan, wo die beiden Label-Gründer die Lebensbedingungen der Ballnäheren verbessern wollten. Tatsächlich brachten sie im Jahr 2004 den weltweit ersten fair gehandelten Ball auf den Markt. Die Idee wurde weiterentwickelt und voilà – die Sneakers waren da. Die wunderbare Geschichte weiterlesen: ethletic.com



www.ethletic.com





Kleider für Helden

Was passiert, wenn zwei männliche Weltenbummler sich der Mode zuwenden? Sie kreieren Unterhosen. Und ihr Label nennen sie – wie könnte es anders sein – „Kleiderhelden“. Die sexy oder komfortabel geschnittenen Slips, Panties und sonstige Underwear für Männer oder Frauen bestehen aus fair gehandelter Bio-Baumwolle mit einem geringen Gehalt an Elasthan. Stoffe und Garne werden auf der Schwäbischen Alb hergestellt, genäht wird in eigenen Nähereien in Osteuropa.



www.kleiderhelden.com









Flotte Jeans

„Bio – Fair – Passt.“

Dieses Motto hat sich das Label Fairjeans zu eigen gemacht – man beachte das „Passt“. Weil die Fairjeans-Gründer finden, dass es im Leben wichtigeres zu tun gibt als zu Shoppen, bieten sie für Herren drei Grundmodelle an, von denen „mindestens eines passt“. Der Hosenkauf lässt sich damit, so die Idee, auf fünf Minuten begrenzen.

Da auch Frauen auf öko-faire Jeans stehen und Zeit sparen möchten, werden seit kurzem zwei Damenmodelle angeboten. Konfektioniert und gewaschen werden die Jeans in Polen, der Heimat des Fairjeans-Gründers Walter Blauth.

Zu kaufen sind sie im Online-Shop, aber auch im Fairjeans-Laden in Freiburg sowie in einigen weiteren Geschäften Süddeutschlands.

www.fairjeans.de





suritex.de

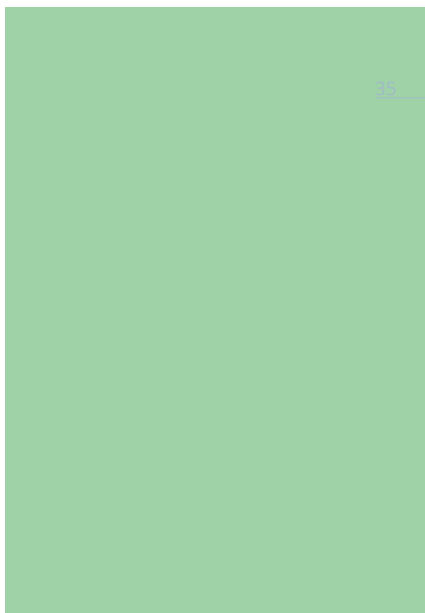
Die Schönheit der Ethik

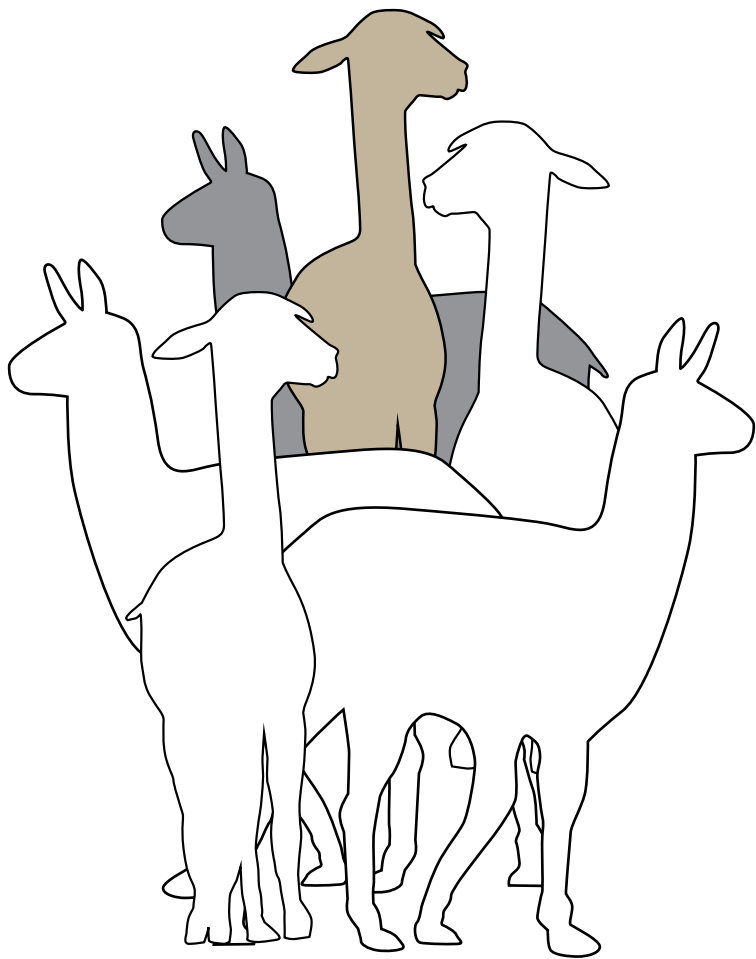
Gleich vier schöne Brands vertreibt das Ehepaar Ludwig unter dem Namen handtrade in Backnang. Die Modelle werden gemeinsam mit den Modemachenden in Afrika und Lateinamerika entworfen. Diese sind am gesamten Entstehungsprozess und am Großteil der Wertschöpfungskette beteiligt.

Global Mamas: Der Name kommt nicht von ungefähr, denn vor allem Frauen stellen die fröhlichen Kleider aus handgebatikten Bio-Baumwollstoffen in Ghana her und tragen so zum Familieneinkommen bei. **Amauta** steht für edle Kleidung aus Alpakawolle in Bolivien. **Shine concept** ist mit einem bekannten Namen verbunden: Johanna Riplinger, eine Pariser Modedesignerin, kreiert die feminine Mode des Labels. Hergestellt wird diese in Indien, teilweise in Werkstätten mit körperbehinderten Frauen. **Suritex:** Aus den zentralen Anden kommen die schönen Textilien aus Bio-Baumwolle, die unter hervorragenden sozialen Bedingungen gefertigt werden.

www.handtrade.de







Es werden nur noch weiße Alpakas
gezüchtet, da sich weiße Wolle besser
färben lässt. Graue, schwarze, braune,
rotbraune Alpakas sterben langsam aus.

(Modekonferenz DEAB, 2012)

BE AWARE WEAR FUTURE FASHION



Future Fashion ist die neue Bewegung in Baden-Württemberg für nachhaltige Mode und bewusstes Konsumverhalten.

Wir machen auf die sozialen und ökologischen Ungerechtigkeiten entlang der textilen Wertschöpfungskette aufmerksam und bieten Alternativen zum herkömmlichen Modekonsum: weniger, besser, bewusster.

Mach mit und lebe den Mode-Lifestyle von Morgen! Finde dein neues Lieblingsstück auf einer unserer Kleidertauschpartys, lerne Neues über deine Stadt bei einem Rundgang von Future Fashion on Tour und entdecke nachhaltige Modelabels auf der Messe Fair Handeln.

Dieser Guide gibt euch eine erste Orientierung, um euch im Dschungel der nachhaltigen Modewelt zurechtzufinden. Für Workshops und Weiterbildungen kommen unsere Future Fashion Experts auch gerne in deine Schule, auf deine Arbeit und in deine Freizeitgruppe.



FUTURE FASHION

Nie wieder etwas verpassen!
Trage dich online in
unseren Newsletter ein und
erhalte aktuelle Informationen zu
Veranstaltungen, Wettbewerben und
vielmehr rund um das Thema
nachhaltige Textilien.

www.futurefashion.de
www.facebook.com/futurefashion.de
www.instagram.com/futurefashion.de

Bei Fragen und Interesse, meldet euch gerne bei Lena von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) unter

E-Mail: zoller@sez.de
fon 07 11.2 10 29-35
www.sez.de



sez
Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

**KLEIDER SPENDEN.
ENTWICKLUNG STÄRKEN.**

**AKTION
HOFFNUNG**



Weitere Infos und den nächsten
Kleidercontainer findest du unter
www.aktion-hoffnung.org



Gebrauchte Kleidung sinnvoll weitergeben

Die Aktion Hoffnung ist der größte flächendeckende gemeinnützige Sammler von gebrauchter Kleidung in Baden-Württemberg. Mit den Erlösen aus der Weiterverwertung der gesammelten Kleidung unterstützt die kirchliche Hilfsorganisation Entwicklungsprojekte und Bildungsvorhaben in aller Welt. Knapp 6.000 Tonnen gebrauchter Textilien erfasst die Aktion Hoffnung in ihren knapp 1.500 Containern in Württemberg. Darüber hinaus werden in verschiedenen Landkreisen und Städten regelmäßig Straßensammlungen durchgeführt, bei denen vor allem Ehrenamtliche aus Kirchengemeinden die Kleidung einsammeln. Die Kleiderspenden werden zum Großteil in einem zertifizierten Betrieb auf der Schwäbischen Alb sortiert und nach den Kriterien des Dachverbands FairWertung weiterverwertet. Ein kleinerer Teil der gespendeten Kleidung – ungefähr 300 Tonnen – wird in der Sammelzentrale Aktion Hoffnung in Laupheim von Ehrenamtlichen sortiert und direkt an langjährige Partnerprojekte in Afrika und Südamerika weitergegeben. Die Kleidung wird dort für die Nothilfe oder für Kleiderkammern, zum Beispiel der Caritas in Peru verwendet. Aktuell finanziert die Aktion Hoffnung mit den Erlösen zum Beispiel ein Projekt in Uganda, bei dem sich Kleinbauern auf die veränderten Bedingungen durch den Klimawandel vorbereiten. Um ihre Marktmacht zu stärken, wird die Gründung von Genossenschaften forciert, was sich positiv auf die Einkaufsbedingungen und Vermarktungsmöglichkeiten auswirkt.

Verantwortlich:
Anton Vaas,
Geschäftsführender
Vorstand

Pressekontakt:
Jochen Mack
(fon 01 60.96 68 99 56)

Die Aktion Hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Seit mehr als 50 Jahren unterstützt sie durch finanzielle Hilfen Entwicklungsprojekte und Bildungsvorhaben ihrer katholischen Mitgliedsverbände und Kirchengemeinden in aller Welt. Zur Finanzierung der Arbeit sammelt die Organisation gebrauchte Textilien und vermarktet diese nach den im Dachverband FairWertung geltenden entwicklungspolitischen und ökologischen Kriterien. Als eine der größten katholischen Sammelorganisationen in Deutschland übernimmt die Aktion Hoffnung eine Vorreiterrolle in der ethischen Ausrichtung ihrer Sammelaktivitäten.



In Deutschland kauft jeder Einzelne ca. 60 neue Modeartikel pro Jahr. Im Durchschnitt wird Kleidung, nachdem sie viermal getragen wurde, wieder aussortiert.

Jährlich fallen ca. 1 Mio Tonnen Altkleider aus Altkleidersammlungen und Containern an; weggeworfene Kleidung auf Mülldeponien kommt noch hinzu.

(Kampagne für Saubere Kleidung)



**DRINKING
HELPS.**

LEMONAID⁺

Modekauf im Weltladen

Ihr kauft gerne im Weltladen? Das ist gut für die Modeschaffenden weltweit. Denn die Weltläden bieten Textilien an, deren Herstellung vor allem soziale Aspekte abdeckt. Im Mittelpunkt des Fairen Handels der Weltläden stehen gerechte Löhne und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Weltläden, die dem Weltladen-Dachverband angeschlossen sind, kaufen ihre Waren bei anerkannten Importeuren. Grundlage bildet die „Konvention der Weltläden – Kriterien für den Fairen Handel der Weltläden“. Textil anbietende, die vom Weltladen-Dachverband anerkannt sind, müssen hohe Kriterien erfüllen. Das GOTS-Siegel wird geschätzt, da es jedoch vor allem ökologische Kriterien abdeckt, genügt es den Anforderungen nicht. Möglichst die gesamte Lieferkette soll den Kriterien des Fairen Handels entsprechen. Ausnahmen sind möglich: Hat beispielsweise eine Schneiderwerkstätte keinen Zugang zu fairen Stoffen muss nachgewiesen werden, dass bis zur nächsten Überprüfung Schritte hin zu einer Lieferkette unternommen werden, die – hoffentlich – zu 100 % fair ist.



WELTMARKT BIETIGHEIM

www.weltmarktbietigheim.de

Hauptstraße 19
74321 Bietigheim-Bissingen

WELTLADEN HASLACH

www.facebook.com/Weltladen-Haslach-323028404765881

Engelstr. 18
77716 Haslach



WELTLADEN REGENTROPFEN

www.weltladen-offenburg.de

Lange Straße 19
77652 Offenburg



WELTLADEN WINNENDEN

www.weltladen-winnenden.de

Schloßstraße 9
71364 Winnenden



WELTLADEN HEIDENHEIM

www.weltladen-heidenheim.de

Friedrich-Degeler-Platz 6
89522 Heidenheim



NÜRTINGER WELTLADEN

www.nuertinger-weltladen.de

Kirchstraße 25
72622 Nürtingen



ULMER WELTLADEN

www.ulmer-weltladen.de

Pfauengasse 28
89073 Ulm

WELTLADEN ESSLINGEN

www.weltladen-esslingen.de

Küferstr. 12
73728 Esslingen



WELTLADEN EL MUNDO

www.elmundo.de

Gottlieb-Daimler-Straße 18
73614 Schorndorf



WELTLADEN BACKNANG

www.weltladen-backnang.de

Schillerstraße 11
71522 Backnang



WELTLADEN REUTLINGEN

www.weltladen-reutlingen.de

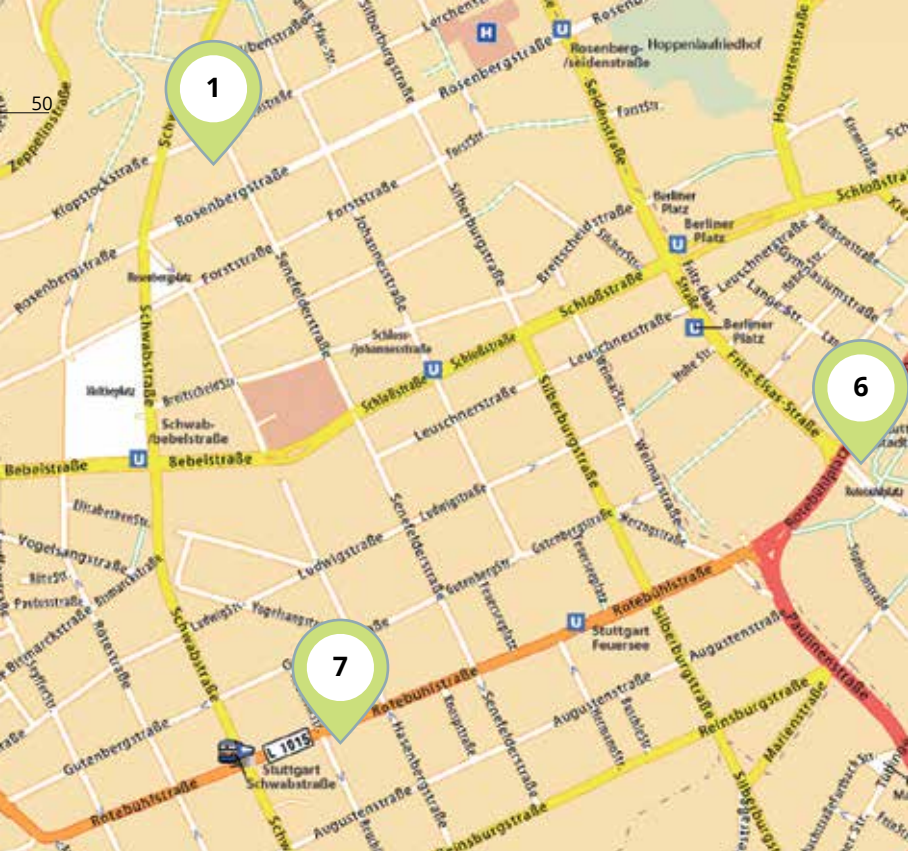
Rathausstr. 10
72764 Reutlingen



WELTLADEN HERDERN

www.weltladen-herdern.de

Urbanstr.15
79104 Freiburg



STUTT GART

- 1 Die Rote Zora**
Senefelderstr. 101, 70176 Stuttgart
www.dierotezora.com
- 2 Glore Stuttgart**
Eberhardstr. 10, 70173 Stuttgart
www.glore.de/Concept-Stores/Stuttgart
- 3 GREENALITY Store**
Fürstenstr. 5, 70173 Stuttgart
www.greenality.de

- 4 Grüne Erde**
Breite Str. 2, 70173 Stuttgart
www.grueneerde.com
- 5 Gudrun Sjöden Stuttgart**
Nadlerstr. 21, 70173 Stuttgart
www.gudrunsjoden.de
- 6 Mademoiselle YÉYÉ**
Rotebühlplatz 20, 70173 Stuttgart
www.yeyeye.de
- 7 Melva Mode | Café**
Reuchlinstr. 22, 70178 Stuttgart
www.melva-stuttgart.de



8 Otilie

Breite Str. 4, 70173 Stuttgart
www.otilie-stuttgart.de

9 Think! Store Stuttgart

Eberhardstr. 10, 70173 Stuttgart
www.thinkshoes.com

10 Wiederbelebt

Esslinger Str. 14, 70182 Stuttgart
www.wieder-belebt.de

IN DER NÄHE

11 Echtlieb

Reichenbachstr. 18, 70372 Stuttgart
www.echtlieb.de

12 Schlechtmensch

Neckarstr. 86, 70190 Stuttgart
www.schlechtmensch.de



Eine Näherin in Indien verdient
14 Cent für ein Paar Schuhe.
Sie kann 10 Paar Schuhe am Tag nähen
und hat ein Tageseinkommen von rund
1,50 Euro. Das ist zu wenig zum Leben.
Ein Kilogramm Reis kostet 70 Cent.

(Südwind-Institut)



Mode und Politik: Das Textilbündnis

Frau Burckhardt, wie ist die Arbeit im Textilbündnis?

Das Textilbündnis wurde im Oktober 2014 auf Initiative von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller gegründet. Unternehmen, Gewerkschaften, Bundesregierung und NROs sollen zusammen soziale und ökologische Verbesserungen für die Beschäftigten – vor allem Frauen – entlang der gesamten Textil-Lieferkette erreichen. Es hat rund 150 Mitglieder, darunter fast 100 Unternehmen, die die Hälfte des Textilumsatzes in Deutschland tätigen. Die Zivilgesellschaft ist mit 21 Mitgliedern vertreten.

Gibt es erste Erfolge?

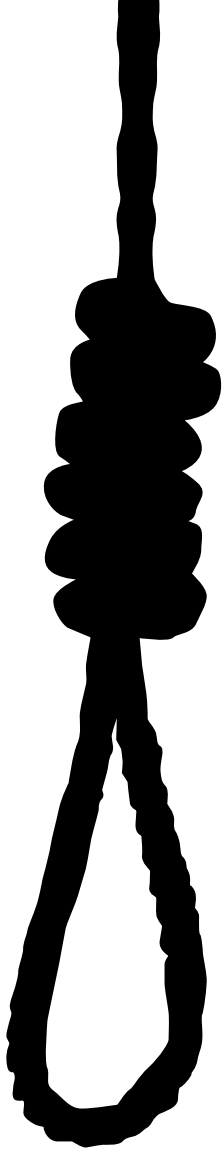
Wir haben durchgesetzt, dass sich die Unternehmen verbindliche Ziele setzen müssen: eine Jahresplanung, die deutlich macht, wie sie Sozial- und Umweltstandards in ihrer Lieferkette umsetzen wollen. Diese Ziele müssen sie in einer Roadmap transparent ab diesem Jahr veröffentlichen. Es dauert natürlich, bis konkrete Verbesserungen vor Ort sichtbar werden. Um schneller Wirkungen vor Ort zu erzielen, hat FEMNET eine

Bündnisinitiative in Südindien initiiert. Dort werden junge Mädchen (14–18 Jahre) wie Sklavinnen ausgebeutet. Sie sind auf dem Fabrikgelände eingesperrt, werden sexuell bedroht, auch missbraucht und erhalten nicht einmal den Mindestlohn. Vier große Unternehmen und das BMZ unterstützen die Initiative. In „Trainingsprogrammen“ für Arbeitende und das Management in 300 Spinnereien wird der soziale Dialog gefördert und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wie die Einrichtung gesetzlich vorgeschriebener Beschwerdekomitees eingeleitet.

Was bringt die Zukunft?

In diesem Jahr können wir durch die Veröffentlichungspflicht für alle Roadmaps zum ersten Mal sehen, welche Ziele sich die Unternehmen setzen. Ab nächstem Jahr müssen sie öffentlich darüber berichten, ob sie die Ziele erreicht haben. Wir wollen zu weiteren Themen wie existenzsichernde Löhne, Beschwerdemechanismen, Antikorruptionsmaßnahmen arbeiten. Mir ist als Vertreterin der Zivilgesellschaft auch wichtig, dass die Mitglieder des Textilbündnisses ihre Produzenten offenlegen. Und ich fordere von der Politik, zusätzlich zu diesem freiwilligen Bündnis auch gesetzliche Maßnahmen zur Umsetzung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten zu verabschieden. Frankreich macht es uns ja vor. UK hat ebenfalls ein Anti-slavery Act. In Deutschland bleibt auch mit dem Nationalen Aktionsplan alles noch auf freiwilliger Basis.

*Dr. Gisela Burckhardt, FEMNET e.V.,
vertritt gemeinsam mit zwei Kolleginnen und Kollegen die Zivilgesellschaft
im Steuerungskreis des Textilbündnisses.*



In Indien sind mehr als 80 Prozent der angebauten Baumwollpflanzen gentechnisch verändert. Für die Baumwollsamens müssen indische Bauern hohe Lizenzgebühren bezahlen. Sie geraten dadurch in die Schuldenfalle. Eine Viertel Million Bauern in Indien hat Selbstmord begangen, die meisten im Baumwollgürtel.

(Vandana Shiva)



Fast Fashion kills!

Früher hatte ich Angst vor den Chefs

Ich arbeite schon lange in der gleichen Fabrik und habe mittlerweile eine Position als Senior-Operator. Weil ich fast jeden Tag Überstunden mache, komme ich am Ende des Monats auf knapp 100 Euro. Dieser Lohn reicht aber nicht zum Überleben. Ich gebe schon rund die Hälfte für Miete aus. Es ist ein Glück, dass mein Mann auch arbeitet und trotzdem haben wir am Ende des Monats nichts übrig. Wenn einer von uns krank wird, bekommen wir gar keinen Lohn. Das heißt, entweder hungern wir oder wir nehmen einen Kredit auf. Aber wir nehmen das nicht einfach hin. Wir versuchen, Änderungen zu bewirken, wir haben eine Fabrikgewerkschaft gegründet trotz aller Schwierigkeiten! Die Arbeit in der Gewerkschaft ist mir persönlich sehr wichtig, denn sie hat mich stark gemacht. Früher hatte ich Angst vor den Chefs in der Fabrik, aber heute kann ich denen entgegen treten. Wenn andere Arbeiterinnen in meiner Fabrik ein Problem haben, dann kommen sie zu mir und ich spreche mit dem

Management. Es gibt mir Kraft zu wissen, dass meine Arbeit allen nützt und nicht nur mir. Fabrikbesitzer und Regierungsmitglieder sind in Bangladesch oft ein und dieselben Personen. Die Regierungsvertreter vertreten daher oft die Interessen der Fabrikbesitzer. Darum sind wir auf den Druck von Konsumenten und der einkaufenden Markenunternehmen angewiesen.

Mim Akter arbeitet in einer Textilfabrik in Bangladesch und ist dort Frauenbeauftragte der Gewerkschaft BGIWF. Quelle: FEMNET e.V.

Unterstützt uns!

Die erste Nachricht geht an die Jugendlichen, weil ihr eine Menge Kleidung kauft: Bitte kauft nicht einfach den billigsten Kram. Ich weiß, dass ihr das vielleicht ein oder zwei Mal anzieht und es dann wegschmeißt. Das hilft weder den Arbeitenden noch dem Klima. Fast Fashion kills! Wann immer ihr Kleidung kauft, denkt daran!

Als Konsumenten könnt ihr richtig viel bewirken. Wenn ihr eure Stimme erhebt, können wir unsere Lebensgrundlage verbessern und dafür sorgen, dass wir unsere Arbeit mit Würde ausüben können. Wenn ihr also das nächste Mal in einen Laden geht, stellt mehr Fragen! Sagt, dass ihr mehr über die Menschen wissen wollt, die Kleidung für euch machen.

Kalpona Akter ist eine der bekanntesten Aktivistinnen Bangladeschs. Bereits mit 12 Jahren begann sie mit der Arbeit in Bekleidungsfabriken. Aufgrund ihres Engagements wurde sie auf die „schwarze Liste“ der Fabriken gesetzt. Seit dem Jahr 2000 arbeitet Kalpona Akter als Gewerkschaftsführerin und Aktivistin. Kalpona Akter wurde mit dem Alison Des Forges Award von Human Rights Watch ausgezeichnet. Quelle: FEMNET e.V.

Wir leben nachhaltig



Nachhaltigkeit heißt für mich, die Augen aufzumachen, etwas zu tun und neue Dinge auszuprobieren. Mode steht bei vielen Jugendlichen für Individualität. Tatsächlich ist es gerade in punkto Mode so einfach, etwas anders zu machen als der Mainstream. Egal, ob man beim Upcycling seine Kreativität auslebt oder bei der Kleidertauschparty neue Leute kennenlernt. Nachhaltigkeit ist nichts, was mein Leben einschränkt, Nachhaltigkeit bereichert mich.

*Clara Deifel, Jugendbeirat,
Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie
Baden-Württemberg*

Mit der Entscheidung, welches Hemd in unserem Schrank hängen soll, beeinflussen wir Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen im Globalen Süden. Jede und jeder kann durch das Konsumverhalten große Veränderungen hervorrufen. Eine besonders schöne Möglichkeit des nachhaltigen Konsums sind Kleidertauschpartys. Macht mit! Vielleicht ergattert ihr das schon lange bewunderte Kleidungsstück eures besten Freundes und schafft gleichzeitig Platz in eurem Kleiderschrank. Es gibt viele Initiativen, die sich mit dem Thema „Nachhaltige Mode“ beschäftigen. Wir von der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg sind dabei.



*David Spenger, Jugendbeirat,
Jugendinitiative der
Nachhaltigkeitsstrategie
Baden-Württemberg
www.wir-ernten-was-wir-saeen.de*

FUTURE FASHION



ON TOUR *Rundgang in Stuttgart*

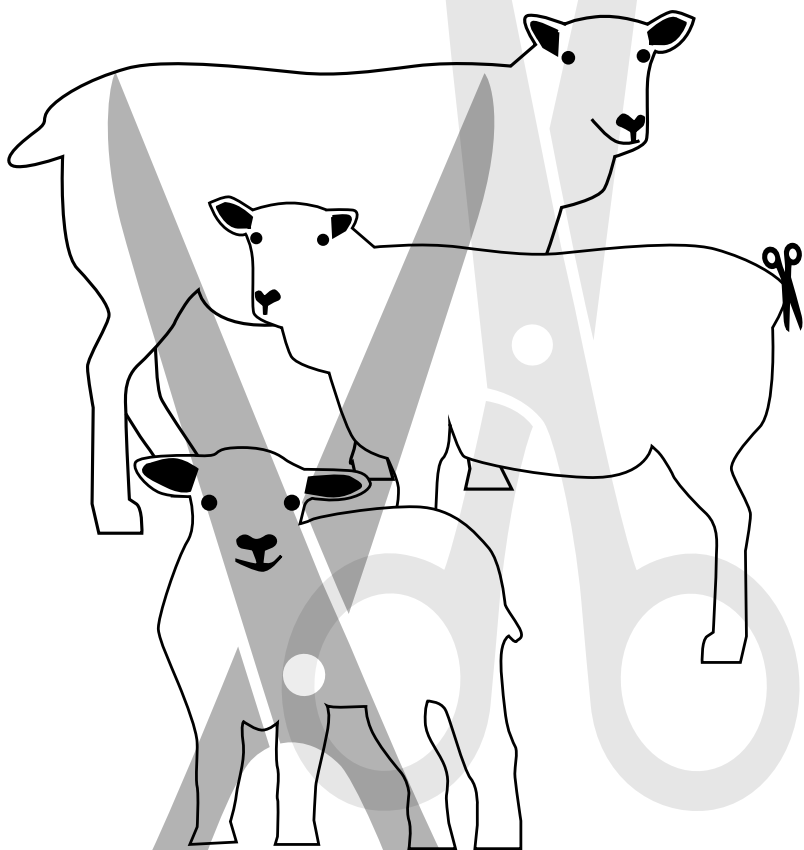
Komm mit uns auf einen kurzweiligen Rundgang, bei dem wir unseren eigenen Textilkonsum und dessen Auswirkungen genauer unter die Lupe nehmen!

Besucht werden Orte in Stuttgart, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Herstellung, Nutzung und Weiterverwertung unserer Kleidungsstücke stehen.

Mehr Infos und alle Termine unter:
www.wewws.de/jin-tour

futurefashion.de





In australischen Schafherden wird das Mulesing durchgeführt. Dabei werden Schafen mit einer Schere ohne Betäubung Hautfalten rund um den Schwanz und den After entfernt. Damit soll der Befall mit Fliegenmaden vermieden werden.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Mitmachen und Mode lernen

Sie bilden sogenannte Future Fashion Experts aus. Was ist darunter zu verstehen?

In der Future Fashion Akademie, die ein Teil des Future Fashion Projektes der SEZ ist, bildet der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) Multiplikatoren aus. Diese sogenannten Future Fashion Experts bringen Themen rund um die Textilwirtschaft in die Bildungsarbeit ein. Ziel ist es, soziale und ökologische Missstände in der Wertschöpfungskette der Textilproduktion aufzuzeigen und die Verbreitung von nachhaltigen Lösungskonzepten wie öko-faire Modelabels, innovative Projektideen oder alternative Wirtschaftsmodelle zu fördern. Diese Expertinnen und Experten referieren z. B. in Bildungseinrichtungen, gestalten Stadtführungen zum Thema nachhaltige Mode oder begleiten öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie Kleidertauschpartys. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei einer jungen Zielgruppe von Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, die oft durch ein großes Modebewusstsein geprägt und gleichzeitig eine von der Werbung sehr umworbene Klientel ist. Durch

unser Engagement soll ein positiver Wandel sowohl in den produzierenden Ländern als auch hierzulande herbeigeführt werden. Langfristig soll das Projekt über die einzelnen bewusstseinsbildenden Maßnahmen hinaus die Menschen zum Engagement für eine nachhaltige Textilproduktion motivieren und eine starke Bewegung anstoßen.

Welche Aktionsideen gibt es?

In vielen Städten finden bereits Kleidertauschbörsen statt, an einigen Schulen gibt es eine „Kleiderbibliothek“ und auch das Upcycling von Kleidung ist in Veranstaltungen Thema. Diese und viele weitere innovative Ideen wollen wir mit den Experts fördern und dazu Hilfestellungen geben. Selbstverständlich können die Experts von Gruppen aller Art angefragt werden.

Rainer Rannow arbeitet beim Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB, gemeinsam mit Gabi Radeke und Gundula Büker als Koordinator der Future Fashion Akademie.

Kontakt:

Rainer Rannow, Gundula Büker und Gabriele Radeke,
fon 07 11.66 48 73 28, info@deab.de



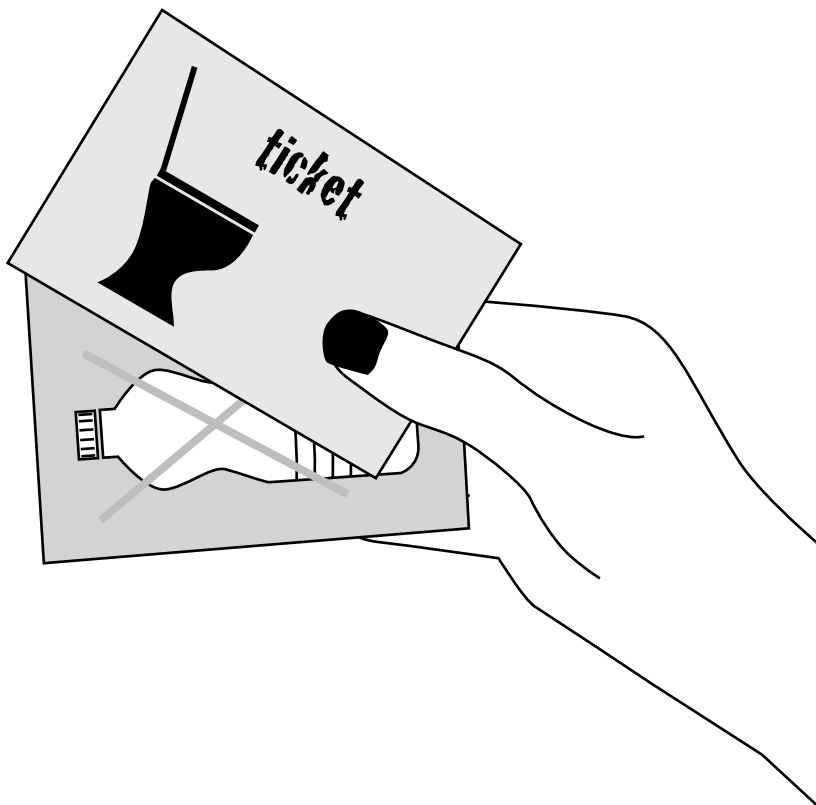
Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

DEAB Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart

fon 07 11.66 48 73 28 | info@deab.de

www.deab.de



Häufig ist in Textilbetrieben auch der Toilettengang reglementiert und die Arbeiterinnen erhalten Toilettenbons. Deshalb trinken die Frauen wenig. Gerade in tropisch heißen Ländern hat dies verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit.

(Kampagne für Saubere Kleidung)



Mode im Blog

Fairlieben

Wir finden einen bewussten Umgang mit dem eigenen Modekonsum wichtig. Faire Bezahlung, eine menschenwürdige Behandlung der Angestellten und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen sind essentielle Kriterien bei unserer Kleiderwahl. Wir wollen zeigen, was für tolle Kreationen die nachhaltige Mode zu bieten hat und den Austausch darüber ermöglichen. Und wir lieben Stuttgart, unsere 0711 Perle am Neckar. Daher haben wir unseren Schwerpunkt auf die Region Stuttgart gelegt.

Unser Ziel ist es, Interessierten einen einfachen und schnellen Zugang zu Informationen zum Thema Fair und Slow Fashion zu ermöglichen und insbesondere darüber zu berichten, was sich lokal in der Region tut.

Welche Labels sind von hier? Wo kaufen wir ein?

Unsere Internetseite www.fairlieben.info bietet euch einen Überblick über Tipps für einen fairen und nachhaltigeren Lebensstil, Labels, Zertifikate und mehr. Auf unserer Facebook-seite facebook.de/fairlieben findet ihr schwerpunktmäßig Veranstaltungen in der Region Stuttgart, wie zum Beispiel: Tauschbörsen, Flohmärkte und Vorträge zum Thema Fair Fashion. Unser Instagram-Account fair.lieben dokumentiert unsere Arbeit und unseren Alltag.

In der Mode können wir uns ausdrücken und unsere Persönlichkeit unterstreichen. Sie soll nicht für kopflosen Konsum stehen, sondern vielmehr dafür, dass wir bewusst leben.

Nanni, Kati, Natascha, Ina bilden zusammen das Fairlieben-Team

Lust auf weitere Blogs?

Hier eine kleine Auswahl:

Ellen Köhrer: www.gruenistdasneueschwarz.de

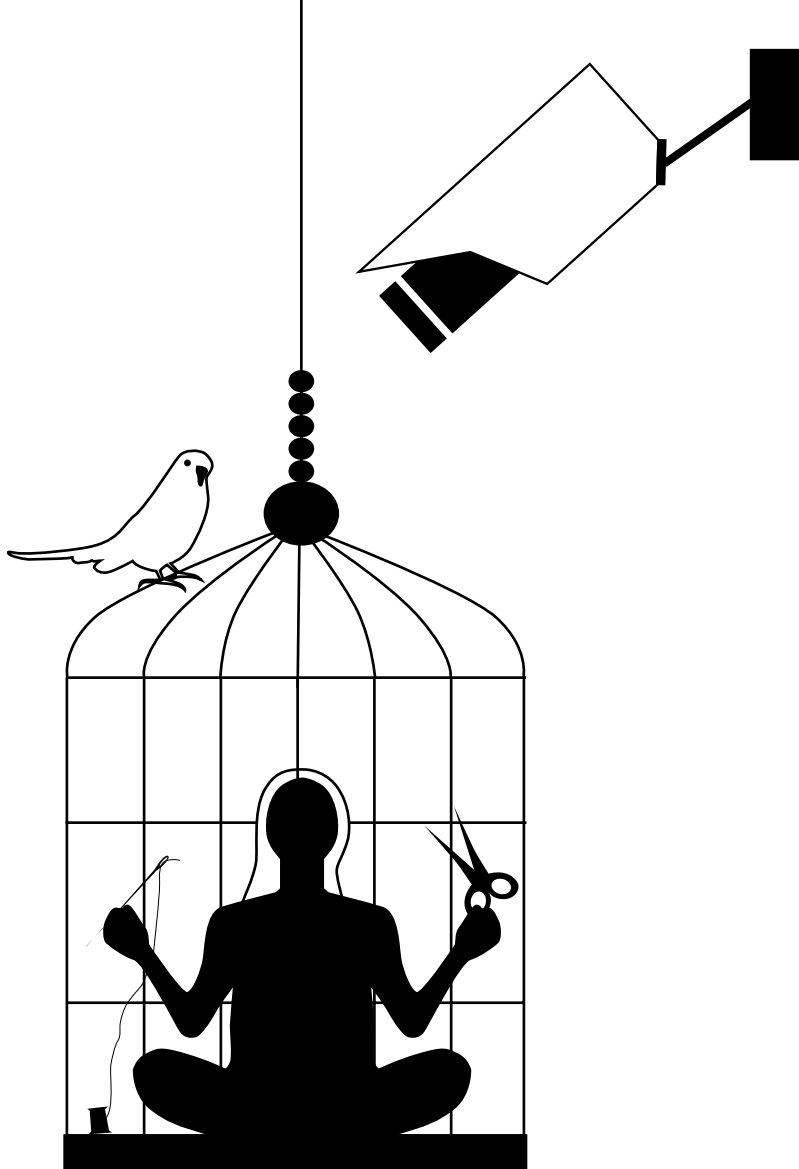
Marisa Neumeister: www.myfairladies.net

Alf-Tobias Zahn: www.designmob.de

Sonja Wöhrenschimmel-Wahl: www.fraujonason.blogspot.de

Kate Fletcher: www.katefletcher.com

Nina Lorenzen: www.pinkgreenblog.de



In den Fabriken hängen überall Kameras zur Überwachung. Eine Arbeiterin meint „ich fühle mich wie ein Tier im Käfig“.

(www.fair4you-online.de)

Blick in die Textilfabrik

Bis unsere Kleider in deutschen Boutiquen und Discountern zu sehen sind, haben sie eine weite Reise hinter sich. Über 90 Prozent der in Deutschland verkauften Textilien werden importiert. Die Produktion von Textilien ist arbeitsintensiv. Unsere Kleidung wird deshalb seit den 1970er Jahren in Entwicklungsländern und seit den 1990er Jahren in Transformationsländern hergestellt. Der Großteil kommt aus Ostasien, Lateinamerika und Osteuropa. Vor allem Frauen arbeiten in der Bekleidungsindustrie. Sie leiden fast alle unter miserablen Arbeitsbedingungen: Menschenrechts-, Sozial- und Sicherheitsstandards werden missachtet, obwohl das gegen internationale Verpflichtungen und gegen bestehende Selbstaufgaben der Handelshäuser, ihre Verhaltenskodizes, verstößt. Im Wettkampf um Aufträge wird die Abhängigkeit und Unwissenheit von Menschen gezielt ausgenutzt. Handelshäuser in Deutschland und anderen Industrienationen geben den Herstellern die Preise und Lieferbedingungen vor und sind daher für die miserablen Arbeitsbedingungen verantwortlich.

Überwiegend sind Frauen in der weltweiten Bekleidungsindustrie beschäftigt, die

- zu unbezahlten Überstunden gezwungen werden und 10 bis 16 Stunden für einen Lohn arbeiten, der nicht zum Leben reicht
- sich nicht gewerkschaftlich organisieren dürfen
- bei Krankheit oder Schwangerschaft entlassen werden
- betroffen sind von Schikanen seitens der Vorarbeiter.



Unterkünfte der Näherinnen und Näher.

Eine Näherin bei der Arbeit.



Mode macht ohnmächtig

In kambodschanischen Fabriken sind in den letzten Jahren Hunderte von Arbeiterinnen vor Hunger und Erschöpfung zusammengebrochen. Allein im Jahr 2011 wurden rund 2.400 Ohnmachtsanfälle von Arbeiterinnen und Arbeitern bekannt. Grund: extrem lange Arbeitstage, Mangelernährung, schlechte Wohnbedingungen, ungenügende medizinische Versorgung, Hungerlöhne.

(Information: INKOTA)

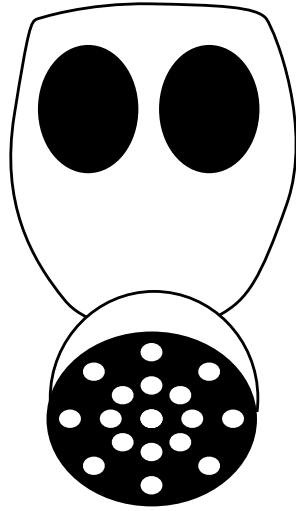
Skrupellose Modefirmen

„Die Unternehmen gestalten Lieferfristen immer kürzer, und Lieferanten haben großen Druck und versuchen das mit ihrer Stammebelegschaft termingerecht abzarbeiten. Ansonsten drohen Konventionalstrafen und im schlimmsten Fall nimmt der Auftraggeber,



spricht das deutsche Bekleidungsunternehmen, die Ware gar nicht mehr ab. Den Druck gibt der Lieferant an seine Mitarbeiter weiter, und das führt dazu, dass die Tore abgeschlossen werden und Frauen nicht rauskommen, solange der Auftrag nicht abgearbeitet ist.“

(Christiane Schnura, Kampagne für Saubere Kleidung)



Beim Ernten, Reinigen, Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Ausrüsten der Baumwolle werden weltweit intensiv Chemikalien verwendet: In der Textilproduktion kommen bis zu 8000 verschiedene Chemikalien sowie rund 4000 Farbstoffe zum Einsatz, die teilweise in Deutschland nicht mehr genutzt werden dürfen. Das ist umweltschädigend und gesundheitsgefährdend.

(Modekonferenz DEAB, 2012)

Fast Fashion und die Umwelt

Mit steigendem Textilkonsum wachsen die Umweltfolgen in den Herstellungsländern. Auf Druck von Greenpeace entgifteten mittlerweile 78 Textil-Unternehmen bis 2020 den Chemikalieneinsatz bei der Herstellung (www.greenpeace.de/detox). Doch es besteht die Gefahr, dass diese Erfolge durch den steigenden Konsum aufgeessen werden.

Fast Fashion: Von schmutziger Produktion über Trend zu Müll

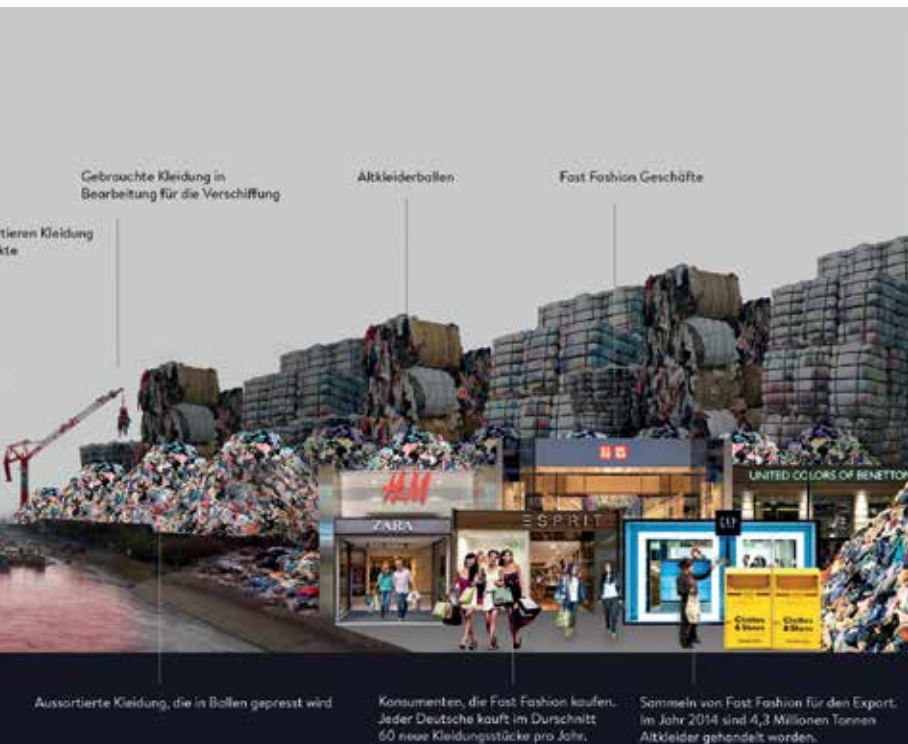


Das rasante Wachstum von Fast Fashion wäre ohne Polyester nicht möglich. 60 Prozent unserer Bekleidung enthält die Kunstfaser. Synthetische Mikrofasern, zum Beispiel von Fleece-Kleidung, lösen sich in der Waschmaschine, landen in Flüssen und Meeren und gelangen in unsere Nahrungskette.

Quelle: Greenpeace

Weiterlesen:

www.greenpeace.de/presse/publikationen/konsumkollaps-durch-fast-fashion





Fair Handeln

*Internationale
Messe für Fair Trade
und global verant-
wortungsvolles
Handeln*

Von außergewöhnlich bis zukunftsfähig

Willkommen auf der Fair Handeln – Deutschlands bedeutendster Messe für Fair Trade, Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltiges Handeln. Nutze die Messe zum Shoppen, Networken, Diskutieren und Informieren.

Im Messebereich **Future Fashion** freuen sich über 30 Modelabels und Designer schon auf deinen Besuch!

Weitere Ausstellungsbereiche der Messe:

- Fairer Handel
- Entwicklungszusammenarbeit
- Future Fashion
- Nachhaltiges Finanzwesen
- Nachhaltiger Tourismus
- Verantwortliche Unternehmensführung (CSR)



25. – 28. April 2019

Messe Stuttgart | www.fair-handeln.com



Im Trend: Baumwolle

Baumwolle ist die wichtigste Naturfaser weltweit. Fast die Hälfte aller Textilien bestehen aus Baumwolle. 8.500 Liter Wasser werden durchschnittlich benötigt, um ein Kilogramm Rohbaumwolle zu erzeugen. Der Aralsee ist infolge des Wasserbedarfs auf 15 Prozent geschrumpft. Die größten Produzenten sind China, Indien, die USA, Pakistan, Brasilien und Usbekistan. Oft werden Kinder und Jugendliche zur Baumwollernte gezwungen.

27 Millionen Menschen sind weltweit in fast 100 Ländern im Baumwoll-Anbau beschäftigt. Der Anteil der Bio-Baumwolle an der gesamten Baumwollproduktion beträgt rund ein Prozent. Bei fair gehandelter Baumwolle erhalten die Bäuerinnen und Bauern einen fest vereinbarten Mindestpreis. Nicht jede faire Baumwolle wurde ökologisch produziert, aber der biologische Anbau wird gefördert.





Welche Siegel sind die besten?

Sandra Dusch Silva, Textilexpertin der Christlichen Initiative Romero

Frau Dusch Silva, welche Siegel der Modebranche haben Sie bewertet?

Sandra Dusch Silva: Die Christliche Initiative Romero hat bekannte Siegel und Zertifikate unter die Lupe genommen, darunter „Cotton Made in Africa“, „Der Blaue Engel“, „Euroblume“, „Oeko-Tex“, „Naturland“ und viele mehr. Im Vergleich zeigt sich, dass nur wenige Initiativen die verschiedenen Aspekte von Ökologie und Soziales gleich stark berücksichtigen. Ebenso sind nicht alle Standards gleich streng in ihren Kriterien.

Welche der untersuchten Standards und Siegel sind empfehlenswert?

Die besten Standards im Bereich „Soziales“ bietet die unabhängige Organisation Fair Wear Foundation (FWF).

Die FWF engagiert sich vor Ort für vernünftige Löhne und angemessene Arbeitszeiten. All das geschieht in enger Kooperation mit den Textilfirmen und den Fabriken. Zudem finden sich auf der Internetpräsenz zahlreiche Berichte zur Umsetzung der Maßnahmen durch die betreuten Hersteller. Das Siegel „IVN“ steht für den 1989 gegründeten Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. Seine Best-Produkte erfüllen die zurzeit höchsten realisierbaren Öko-Standards in der Textilbranche. Auch der Global Organic Textile Standard „GOTS“ hat hohe ökologische Standards und lässt diese unabhängig überprüfen. „FAIRTRADE certified cotton“ garantiert faire Arbeitsbedingungen und langfristige Handelsbeziehungen in der Baumwollproduktion und fördert den Umstieg auf biologischen Anbau.

Ihr Urteil über Grüne Mode?

Zahlreiche Unternehmen verfolgen hohe Standards. Sie bieten schicke und modische Kleidung zu einem angemessenen Preis. Müslilook mit Schlabberpulli gehört der Vergangenheit an. Fundierte Informationen zu zahlreichen Modelabeln und Siegeln: www.gruenemode.org

Lesetipp: Ein Wegweiser durch das Label-Labyrinth, CIR, 2017; 172 Seiten; 2 Euro. www.ci-romero.de



Die ILO-Kernarbeitsnormen

Die Kernarbeitsnormen sind Sozialstandards im Rahmen der Welthandelsordnung, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz gewährleisten sollen. Die ILO-Kernarbeitsnormen bilden die Grundlage für viele Siegel.



Fair Wear Foundation

Die Fair Wear Foundation ist eine Initiative, die die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie zum Ziel hat. Sie überprüft, ob die beigetretenen Firmen die Richtlinien in ihrer Produktion umsetzen. Unter www.fairwear.org/36/brands kannst du nachschauen, welche Firmen mitmachen. www.fairwear.org

Siegel-Dschungel:

Diese empfehlenswerten Siegel kannst du auf den Etiketten deiner Textilien finden:

Faire Arbeitsbedingungen in der Baumwollproduktion mit Mindestpreisen, Sozialprämien, Schulungen, Reduktion von Agrochemikalien.

www.fairtrade-deutschland.de



Hohe ökologische Standards in allen Produktionsstufen, Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, Verbot von Gentech-Saatgut.

www.global-standard.org



Die Best-Produkte erfüllen höchste ökologische Standards in allen Produktionsstufen. Existenzsichernde Löhne und Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen.

www.naturtextil.de



100 % Bio-Baumwolle nach den Regeln des ökologischen Anbauverbandes, ökologische Standards in der Verarbeitung.

www.naturland.de



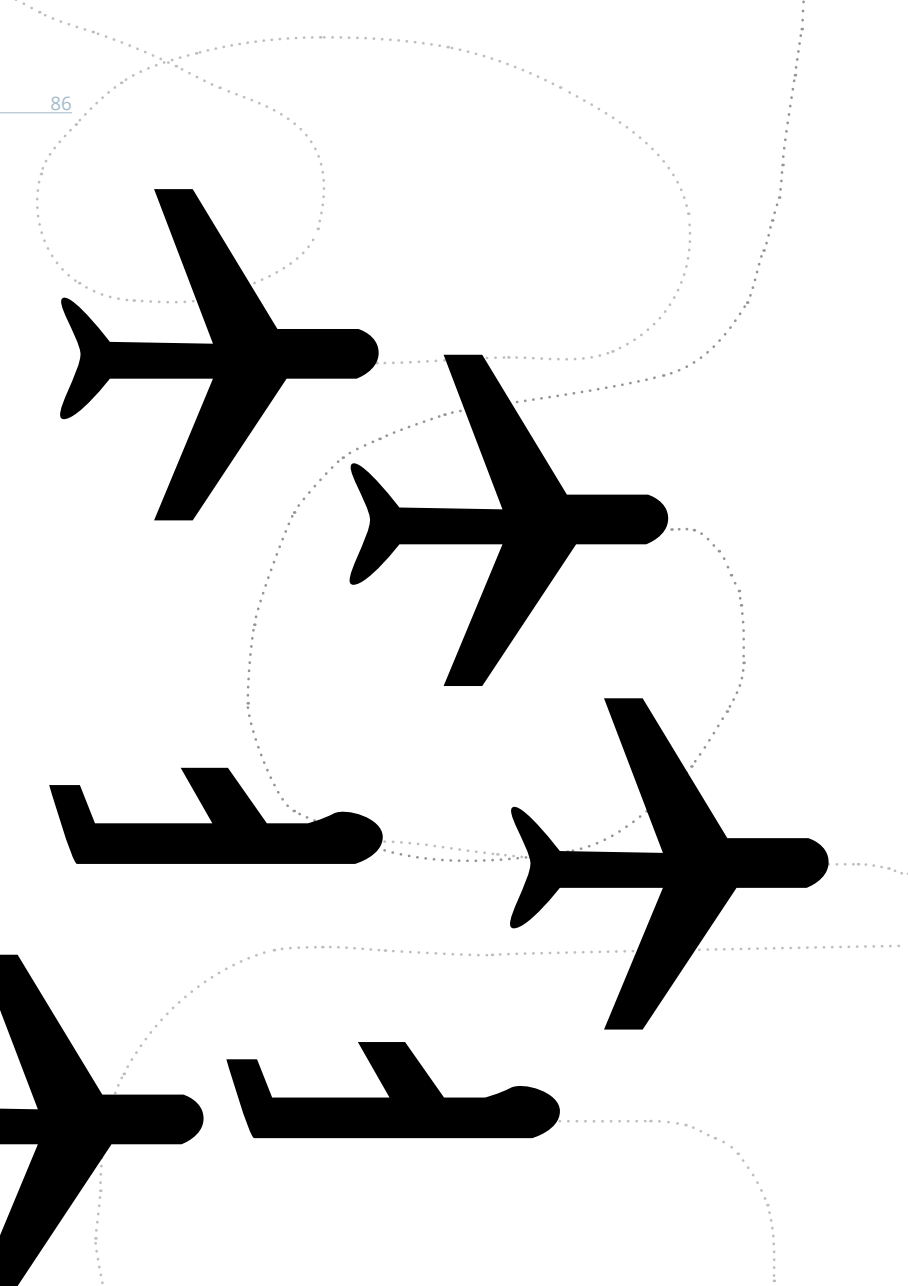
Das Siegel zeichnet vegan produzierte Textilien aus.

www.peta.de



Der Faire Handel garantiert gerechte Löhne und einen partnerschaftlichen Handel. Die Siegel der drei größten Fair-Handelshäuser in Deutschland:
www.gepa.de • www.dwp-rv.de • www.el-puente.de





Eine Jeans hat von der Ernte der Baumwolle über deren Verarbeitung bis zum Verkauf bei uns mehr als 50.000 km zurückgelegt.

Als Transportmittel dient i.d.R. das Flugzeug, was ökologisch aufgrund der klimaschädlichen Kerosinabgase als sehr kritisch einzustufen ist. Transportkosten spielen in der gesamten textilen Kette keine große Rolle, da Energieverbrauch nicht angemessen besteuert wird.

(Kampagne für Saubere Kleidung)



Upcycling

Die Wiener Designerin Priscilla Baumgartner verwandelt alte Männeranzüge in schöne Kleider für Frauen, die sie unter dem Label „MILCH“ anbietet. Schon als Kind hat sie mit alten Vorhängen, Teppichen, Reissäcken oder Fahrradschläuchen experimentiert. www.milch.tm

Andere Designer widmen sich ebenfalls dem Upcycling und gestalten aus Militärtextilien oder Arbeitskleidung attraktive Mode für Frauen und Männer.

(siehe auch Südzeit 76, www.suedzeit.de)



Tipp: Auch ihr könnt aus alter Bettwäsche, zerrissenen Jeans oder schönen Reststoffen tolle neue Kleider erschaffen. Greift zu Schere und Nadel. Näht Hosen in Röcke, Kleider in Tops oder Blusen in Kosmetiktaschen um.

Wer sich nicht an die Nähmaschine wagt:

Die Designerin Silke Hampel von „Die Rote Zora“ in Stuttgart, www.dierotezora.com oder Birgit Steinert, www.kleiderrat.de geben Tipps rund um das Upcycling.

MILCH



89

Fair
Handeln
2018

Die rote Zora

Wir lieben Accessoires

Nicht nur Kleider, auch schöne Accessoires werden nach ökologischen und ethischen Kriterien hergestellt. Hochwertige Tücher, Schals und Mützen sowie Taschen, Tisch- und Küchentextilien bieten viele Shops an. Doch es gibt mittlerweile auch Kinderspielzeug, Hängematten oder Bettwäsche in ökofairer Qualität.



www.goettindesgluecks.com



www.haengemattenglueck.de



www.lana-organic.de



www.gepa.de

www.el-puente.de



www.recyclbar.de



www.fairtradecenter.info



www.respecca.com



www.amafashion.de



www.salzen.com

www.mariposa-fairtrade.de



www.livingcrafts.de.de



Setze auf Qualität

Bevorzuge Kleidungsstücke, bei denen du sicher bist, dass sie dir auch in der kommenden Modeseason noch gefallen werden. Achte auf eine gute Verarbeitung.

Nichts anziehen?

Kein Grund, den nächsten Shop aufzusuchen. Stattdessen: ausgewählte Lieblingsstücke leihen.
Information:
www.kleiderlei.com

Greife zu fair gehandelten Produkten

Waren aus Fairem Handel garantieren gerechte Löhne für die Handwerker und Kleinbauern. Sie erhalten außerdem Zuschläge für gemeinschaftliche Projekte. Für Rohstoffe mit stark schwankenden Weltmarktpreisen wie Kaffee- oder Kakaobohnen werden Mindestpreise vereinbart. Ausbeuterische Kinderarbeit ist strikt verboten.

Stelle Fragen

Frage in Modegeschäften nach der Herkunft der Textilien. Erkundige dich, ob es ökologische oder faire Alternativen im Laden gibt. Kaufe nachhaltig produzierte Mode. Eine Auswahl an Adressen von Boutiquen, Weltläden oder Online-Shops, die Grüne Mode anbieten, findest du in unserer Broschüre.

Alte Kleidung ist wertvoll

Gib deine alten Kleider einem Secondhand-Shop oder steck sie in einen Kleidercontainer, der dem Dachverband FairWertung e.V., www.fairwertung.de, angeschlossen ist.

Kaufe secondhand

In vielen Secondhand-Läden gibt es eine große Auswahl an Textilien, manchmal sogar ein zukünftiges Lieblingsstück.
Einige Hebammen empfehlen Secondhand-Kleidung für Babys, da die Strampler und Hemdchen schon oft gewaschen und damit Giftstoffe entfernt wurden.

„Nein“ zu Jeans im Used-Look

Der lässige Look dieser Jeans entsteht durch sogenanntes Sandstrahlen. Für die Arbeitenden in den Fabriken ist diese Methode enorm gefährlich, da feiner Quarzstaub in die Lunge geraten kann. Viele Fabrikarbeitende leiden an der Lungenkrankheit Silikose.

Nähmaschine in der Abstellkammer?

Nähmaschine abstauben und ran an die alten Klamotten, mit ein bisschen Fantasie peppst du deine Kleidung wieder auf — aus Alt wird Neu!

Organisiere eine Tauschparty

Hole alte Kleider, die du schon lange nicht mehr getragen hast, aus dem Schrank und lade Freundinnen und Freunde ein, die ihre Kleider mit dir tauschen. Informationen rund um die Tauschparty gibt es im Internet. Adressen im Serviceteil S. 96.

Grüne Modelabels, Schuhe und Web-Shops

3 Freunde: T-Shirts – auch mit eigenen Motiven bedruckbar, www.3freunde.de • Alina Schürfeld: elegante Schuhe aus Lachsleder, www.alinaschuerfeld.com • Alma & Lovis: aparte Business und Casual-Mode, www.almalovis.de • Anukoo: von EZA Fairer Handel in Österreich, www.eza.cc/anukoo • Anzüglich: gehörlose Schneiderinnen in Peru nähen Kleider aus Bio-Baumwolle, www.anzueglich.at • Armedangels: vielseitige Mode aus Köln, www.armedangels.de • Batata: Baby- und Kinderbekleidung, www.batata.de • Bleed: lässige Freizeit- und Outdoorkleidung, www.bleed-clothing.com • Brainshirt: schicke Männer-Mode, www.brainshirt.eu • Deepmello: Rhabarberleder-Produkte, www.deepmello.com • Cotonea: Baumwolle und Bettwäsche mit dem Naturtextil-Siegel: www.cotonea.de • dwp: Fair-Handelsgenossenschaft, www.dwp-rv.de • EcoCarrots: Label aus Stuttgart, vertreibt freche öko-faire Shirts, www.eco-carrots.de • Engel: Babybekleidung, Unterwäsche, www.engel-natur.de • Ethletic: faire Schuhe, Sneaker, www.ethletic-sneakers.de • EL PUENTE: Fair-Handelshaus, Verkauf in Weltläden, www.el-puente.de • Epona Clothing aus London, www.eponaclothing.com • Ethos: Verkauf über Weltläden und Internet, www.ethosparis.com • Fairjeans: nachhaltige produzierte Jeans, www.fairjeans.de • Göttin des Glücks: öko-faires Modelabel, Verkauf auch in Weltläden, www.goettindesgluecks.at • Gotsutsumu: Business-Mode, www.gotsutsumu.de • Greenality: eigene Shops, www.greenality.de • Grüne Erde: hat neben Kleidung auch Wohntextilien, www.grueneerde.com • Handtrade:

Direktimport und Vertrieb schöner öko-fairer Labels, www.handtrade.de • HempAge: Freude für die Haut, Hanfkleidung aus Adelsdorf, www.hempage.com • Hess Natur: Mitglied bei Naturtextil und der Fair-Wear-Foundation, www.hess-natur.de • Hypnosis: Bio-Stoffe, genäht wird in Berlin, www.hypnosis-berlin.de • JAN' N JUNE: www.jannjune.com • Kaliso: Bio-Baumwoll-Produkte für Babies, www.kaliso.de • Kipepeo: Shirts und Babykleidung, www.kipepeo-clothing.com • Kollateralschaden: lässige Mode, www.kollateralschaden.com • Inka Koffke: elegante Mode aus Ingolstadt, www.inkakoffke.com • LANA natural wear: Bio-Baumwolle für Damen, Kinder, Baby, www.lana-organic.de • LANIUS: www.lanius.com • Leibschneider: Business-Wear aus Stuttgart www.leibschneider.com • Libellas: Baby- und Kinderbekleidung, www.libellas.de • Living Crafts: Bio-Baumwoll-Produkte, Damen, Herren, Kinder, Baby, www.livingcrafts.de • mela wear: Rucksäcke und mehr, www.melawear.de • Milch: Upcycling – schöne Damenkleidung aus alten Herrenanzügen, www.milch.tm • Monkee Genes: Grüne Mode und Jeans aus England, www.monkeegenes.com • Noir: feminin und sexy, www.noir.dk • Pearls of Laja: auch Übergrößen, www.pearlsoflaja.com • People Tree: tolle Mode aus UK mit deutscher Website, www.peopletree.de • Recolution: Mode zum Wohlfühlen, www.recolution.de, Slowmo: Mode aus Bio-Baumwolle, Wolle und Leinen, www.slowmo.eu • Tanja Bach: Leinenkleidung, www.tanjabach.de • Treches: öko-faire Stoffe, aus Berlin, www.treches.com • Vegetarian Shoes: Schuhe ganz ohne Leder, www.vegetarian-shoes.co.uk • Veja: legere Schuhe und Sneaker, www.veja.fr • Vivobarefoot: Schuhe aus recycelten Materialien, www.vivobarefoot.de • WunderWerk: www.wunderwerk.com

Online-Shops mit mehreren Marken

www.avocadostore.de • www.better2gether-shop.de
 • www.biotechilien-allgaeu.de • www.glore.de •
www.greenality.de • www.greenbomb.info
 • www.schlechtmensch.de • www.zuendstoff-clothing.de

Kleider tauschen, mieten, second hand

www.dietauschboerse.de/kleidung • www.kinderado.de
 • www.klamottentausch.net • www.kleiderkreis.de •
www.kleidertausch.de • www.lila-laune-shop.de •
www.percentil.de • www.ubup.com • www.futurefashion.de •
www.mudjeans.eu/Lease-a-Jeans • www.kleiderrei.com

Grüne Stoffe

www.florence.de • www.lebenskleidung.com
 • www.meterweise-stoffe.de • www.naturstoff.de •
www.siebenblau.de

Grüne Unterwäsche und Bettwaren

Waschbär: Bettwäsche, www.waschbaer.de • Minga: Socken,
www.mingaberlin.com • www.vatter-fashion.com •
www.saintbasics.com/de • Kleiderhelden: Männerunterwäsche,
www.kleiderhelden.com • 108 degrees: Unterwäsche,
www.108degrees.de • AIKYOU: BHs für kleine Brüste,
www.aikyou.de • www.livingcrafts.de

Fair Fashion in meiner Stadt

Eine Übersicht über Shops mit nachhaltiger Mode in zahlreichen Städten Deutschlands bietet der Verein Fair Fashion Network auf seiner Website. Außerdem Informationen zu öko-fairen Brands, zu Mode tauschen, mieten, reparieren und vieles mehr, www.getchanged.net

Informationen und Kampagnen

Christliche Initiative Romero organisiert politische Kampagnen, www.ci-romero.de • Netzwerk für Unternehmensverantwortung: www.cora-netz.de • Informationen zum Thema Altkleider: www.fairwertung.de • Netzwerk entwicklungspolitischer Organisationen: www.inkota.de • Das Pestizid Aktionsnetzwerk informiert über Pestizide: www.pan-germany.org • Deutscher Teil der Clean Clothes Campaign mit vielen Infos: www.saubere-kleidung.de

Lektüre

Journal Südzeit Nr. 76, Schwerpunkt Fair Fashion: Mode, die glücklich macht, www.suedzeit.de • **Fashion Made Fair**, Ellen Köhrer und Magdalena Schaffrin, Prestel Verlag, München, 2016 • **Fair Fashion Guide**, www.fairfashionguide.de • Südwind-Institut mit Informationen rund um die Schuhproduktion, www.suedwind-institut.de • **Wegweiser durch das Label-Labyrinth**, CIR, 2017, www.ci-romero.de • Neue Pfade für alte Sachen, www.finep.org/files/neuepfadefualtesachen.pdf

FUTURE FASHION



Future Fashion
wird initiiert von:




Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

Unterstützt wird Future Fashion von:

Staatsministerium Baden-
Württemberg, Nachhaltigkeits-
strategie Baden-Württemberg,
Jugendinitiative Baden-Württemberg,
Aktion Hoffnung Rottenburg-
Stuttgart, DEAB Dachverband
Entwicklungspolitik Baden-
Württemberg e.V., Messe
Stuttgart, Landeshaupt-
stadt Stuttgart



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

N  Nachhaltigkeitsstrategie
Baden-Württemberg

 **JUGEND
INITIATIVE**
Baden-Württemberg



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Messe Stuttgart



STUTTGART



Impressum

Bildquellen

Titel: SEZ / Inka Koffke S. 4,5 / Alma&lovis S. 6,7 / ALINASCHUERFELD S. 8 / Ava-Organic S. 9 / Anzüglich S. 10, 11 / bleed S. 14,15 / Greenality S. 17 / Hempage S. 18,19 / 3Freunde S. 20,21 / Kipepeo Clothing S. 22,23 / Eco-Carrots S. 26 / Baghi S. 28 / Ethletic S. 29 / Kleiderhelden S. 30,31 / Fairjeans Miriam Henninger S. 32 / Handtrade S. 35 / SEZ S. 39 / Weltläden S. 46–49 / Graphik Scharmant Design S. 50,51 / FEMNET S. 54 / Foto: Ben Böhm S. 58 / privat S. 60 / privat S. 64 / privat S. 68 / FEMNET S. 73 / @konradbak – stock.adobe.com (S. 74,75) / Greenpeace S. 78,79 / Transfair e.V./Foto Santiago Engelhardt S. 81 / Sandra Dusch Silva S. 82 / Milch Foto: der Fritz S. 89 (li.), die rote zora S. 89 (re.) / Göttin des Glücks, Hängemattenglück, Lana Organic, GEPA S. 90 / EL PUENTE, Recycelbar, Fairtradecenter, Respecca, Amafashion, Salzen, Mariposa, Livingcrafts S. 91 / Alle Illustrationen: Dipl. Des. Heike Scharm, Scharmant Design

Redaktion: Susanne Schnell, DEAB

Gestaltung: Scharmant Design, www.scharmant.de

Druck: Dataform GmbH

© April 2018

Für den Inhalt sind die Herausgeber allein verantwortlich.

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

www.facebook.com/futurefashion.de
www.facebook.com/mode.oeko.fair.de

Herausgeber:



SEZ

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg
Werastraße 24, 70182 Stuttgart
info@sez.de | www.sez.de



DEAB

Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.
Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart
info@deab.de | www.deab.de